

Stettiner



Zeitung

105. Jahrgang der „Privilegirten Stettiner Zeitung.“

No. 291.

Morgen-

Sonntag den 24. Juni.

Ausgabe.

1860.

Deutschland.

Berlin, 23. Juni. Vor ein paar Tagen glaubten wir schon wieder die ganze Königsfamilie zurückkehren zu sehen. Die Verschlimmerung des Krankheitszustandes des Königs hätte diese Rückkehr wohl veranlaßt; seit Mittwoch geht es aber besser, wenn überhaupt bei dem Jammer und Leiden des schwergeprüften Monarchen diese Bezeichnung anwendbar. Selbst, daß jedesmal, wenn der Prinz-Regent einen längeren Ausflug macht, die Lage des hohen Kranken sich verschlimmert. Wenn dies auch nicht der Fall, erhält doch Se. Königl. Hoheit auf seinen Reisen regelmäßig jeden Morgen und jeden Abend telegraphische Bülletins über das Befinden des erhabenen Bruders. Die Aerzte befürchten, daß die nach meteorologischen Berechnungen im nächsten Monat zu erwartende große Hitze als arger Feind gegen den hohen Kranken auftreten dürfte.

— Daß über die Unterredung des Prinz-Regenten mit dem Kaiser Napoleon die abenteuerlichsten Gerüchte in Umlauf gesetzt werden würden, war voraussehen, obwohl bekanntlich die beiden Souveraine ohne Zeugen mit einander konferirt haben und die strengste Diskretion bei solchen Dingen sich von selbst versteht. Es läuft also nur auf ein Kuriosum hinaus, wenn erzählt wird, der französische Kaiser habe den Prinzen zu bestimmen gewünscht, daß keinerlei Intervention, weder zu Gunsten Napoleons, noch zu Gunsten Oesterreichs, Statt finden solle, fügen auch mächtigere Throne zusammen, als der des Königs Franz. Derartige Verpflichtungen eingehen hieße nichts Anderes, als sich die Hände vorweg binden lassen, damit die französische Politik nach Belieben schalten und walten könnte, und was speciell den österreichischen Kaiserstaat betrifft, so hat allerdings Preußen wenig Veranlassung, sich für ihn mit Liebesdiensten zu überstürzen, noch viel weniger aber Grund, den deutschen Großstaat auf Ansinnen eines fremden Fürsten ohne Bedenken aus einander fallen zu lassen. Die Leute bilden sich ein, der französische Kaiser sei im Stande, jeden, den er unter vier Augen vor sich hat, mit Mühe in seine Netze zu ziehen. Ist denn der Prinz-Regent der Mann, mit dem ein Anderer machen kann, was er will? Sein bisheriges Auftreten giebt für das Gegentheil Bürgschaft, und wenn nicht alle Anzeichen trügen, so hat gerade diese Ueberzeugung Louis Napoleon zu allermeist mit nach Hause gebracht. Man sagt, der Prinz-Regent selbst sei durch die Resultate, die er im persönlichen Verkehr mit den deutschen Fürsten erzielt habe, zufrieden gestellt. Dem Auslande gegenüber hat sich bei allen Souverainen die gleiche Einmüthigkeit gezeigt, und wenn die inneren Fragen nach wie vor zu Differenzen führen werden, so darf dies nicht überraschen. Die deutsche Einheit ist nicht zu Stande gekommen, als kritischere Zeiten wie die augenblicklichen sie wünschen ließen; sie konnte auch nicht in Baden auf den Machtpruch Preußens hin sich vollziehen. Solcherlei Schöpfungen bringen nur große und gewaltige Ereignisse hervor; für jetzt müssen wir mit dem Geringsten zufrieden sein, und hoffen wir, daß wenigstens einzelne Staaten der preussischen Politik sich anschließen.

— Neben der preussischen Depesche vom 2. Juni, welche sich gegen die österreichische Auffassung der Bundes-Kriegsverfassungsfrage richtet, existirt auch noch eine preussische Circular-Depesche an sämtliche deutsche Regierungen vom 6. Juni, worin sich die diesseitige Regierung über ihre Stellung zum Bunde und über diesen selbst ausspricht. Folgendes glaube ich als den Kern der Depesche bezeichnen zu können: 1) Die preussische Regierung hält am Bunde fest, desavouirt also in so fern, wie Herr von Schleinitz schon im Abgeordnetenhaus gethan, die dort gefallenen gegentheiligen Aeußerungen; 2) spricht sie die Nothwendigkeit einer

Reform der Bundesverfassung aus, erkennt jedoch an, daß dormalen nur eine allmähliche und theilweise auf das Nothwendigste gerichtete Fortbildung am Orte sei; 3) als einen solchen dringend ins Auge zu fassenden Punkt bezeichnet sie auch hier wieder das Bundes-Kriegswesen; 4) endlich empfiehlt sie auf das Angelegentlichste eine Enthaltung des Bundestages vom Eingreifen in die inneren Verfassungs-Verhältnisse der einzelnen Bundesländer, und erklärt, daß sie diesen Standpunkt konsequent, wie in der kurhessischen Frage, auch in allen ähnlichen Fällen festhalten werde. Dies ist ungefähr der Inhalt dieses diplomatischen Aktenstückes; der Ton desselben soll eben so entschieden als versöhnlich sein, so daß man hoffen darf, es werde allwärts, selbst bei den bisher von Preußen mehr abgewandten Regierungen, einen guten und der Verständigung günstigen Eindruck hervorbringen.

— In sonst gut unterrichteten Kreisen wird versichert, daß die schleunige Ausrüstung der Bundesfestungen mit gezogenen Geschützen eine beschlossene Sache sei, und dem entsprechend von Bundeswegen noch im Verlaufe dieses Sommers über das hierbei anzuwendende System die nöthigen Versuche angestellt werden würden. Ebenso soll auch die Frage über gleiches Kaliber in den Schußwaffen wenigstens den einzelnen Deutschen Armeekorps, gleiche Kommandos, Signale &c. neuerdings begründete Aussicht auf eine endliche Aufnahme Seitens der Bundes-Militär-Kommission besitzen, und sich außerdem Hannover nicht abgeneigt zeigen dem preussischen Entwurfe für die Norddeutsche Küstenbefestigung beizutreten.

— Einem Gerüchte zufolge, welches die Königsb. Ztg. mittheilt, werden wir nächstens die beiden ältesten Söhne des Sultans zur geistigen und militärischen Ausbildung auf längere Zeit hier sehen.

Danzig, 22. Juni. Bekanntlich hat Se. Königl. Hoheit der Prinzadmiral schon früher den Wunsch ausgesprochen, daß die „Gazelle“ so bald wie möglich und, wenn es irgend anginge, zum Herbst in Dienst gestellt werde. Die zu liefernden Schmiedearbeiten sind aber so bedeutend, daß die auf der Königl. Werft vorhandenen Feuer, zumal da sie gleichzeitig auch für die Kanonenböte beschäftigt sind, dieselben nicht zu der gewünschten Zeit liefern können. Um jedoch die in jeder Beziehung wünschenswerthe Indienststellung der „Gazelle“ zu beschleunigen, wird man vielleicht die Arbeiten für die Kanonenböte einstweilen sistiren und sämtliche Feuer für den Bedarf der „Gazelle“ verwenden.

Lübeck, 20. Juni. Die preussische Commission für die militärische Inspicirung der deutschen Ost- und Nordsee-Küsten, an deren Spitze der Chef des Generalstabes der preussischen Armee, General v. Moltke, steht, ist hier eingetroffen und beschäftigt heute in Begleitung einiger hiesigen Offiziere die Küste bei Travemünde. Die Commission kommt aus Mecklenburg und wird zunächst nach Hamburg reisen.

Baden-Baden, 21. Juni. Der Prinz-Regent ist heute früh in Begleitung eines einzigen Adjutanten nach Wildbad gereist, um die Kaiserin-Mutter von Rußland zu besuchen. Se. Königl. Hoheit dürfte Montag den 25. wieder hierher zurückkehren. Die Frau Prinzessin von Preußen ist mit dem Prinz-Regenten nach Wildbad gereist, wird sich aber von dort zur Erinnerungsfeyer des Todestages ihrer verewigten Mutter nach Weimar begeben. Es war früher beabsichtigt worden, daß auch der Prinz-Regent denselben Tag in Weimar verweilen sollte. Hierin ist aber eine Aenderung eingetreten. Die Frau Prinzessin von Preußen kehrt später wieder hierher zurück. — Fürst zu Hohenzollern ist heute nach Sigmaringen abgereist und wird sich von dort voraussichtlich

wetter sich entladen sollte, ist nicht anzunehmen; aber da giebt es in den Versicherungsanstalten für Leben, Feuer, Hagel, Hypotheken &c. Gegenmittel aber auch in politischer Hinsicht ist den deutschen Fürsten eine Versicherungsanstalt zu empfehlen, die zu billigen Prämien Alle annimmt, Jedem das Seine giebt und Allen ein gleiches Recht zu Theil werden läßt: die Krone Preußen, welcher sich Alle anschließen müssen, wenn sie künftigen Unwettern, aus welcher Himmelsrichtung sie auch herkommen mögen, die Spitze bieten und sich vor Schaden wahren wollen. In Italien entladet sich jetzt auch ein solches Unwetter und alle die, welche nicht hören wollten, müssen es nun fühlen; auch in Neapel wird man zu derselben Erkenntniß gelangen, wie in Florenz, Bologna und Parma.

Aber wir kehren zu unseren städtischen Verhältnissen zurück, zu unserer städtischen Verwaltung, die bestrebt ist, uns die Pfade zu ebnen, nämlich uns mit gutem Pflaster zu versehen, ja es wird sogar die Stelle, an welcher man ohne große Mühe Arm und Beine brechen konnte, die Stelle am Königsplatz von der kleinen Dombis zur Louisestraße, jetzt in Angriff genommen. Eigentlich müßte ein Theil dieser Strecke unberührt liegen bleiben, als ein historisches Erinnerungszeichen, daß im Jahr 1860 ein solches Pflaster in einer Stadt von 60,000 Einwohnern noch habe existiren können.

An Unterhaltung und Gelegenheit zum Vergnügen fehlt es jetzt nicht,

nach Mannheim begeben, später aber wieder in Baden-Baden eintreffen. — Gestern ist Herr v. Schleinitz mit mehreren Räten seines Ministeriums angelangt und hat die Zimmer neben dem Englischen Hofe bezogen, welche der Herzog von Nassau bewohnt hatte. — Vorgestern war hier der württembergische Minister v. Hügel eingetroffen. Man bezweifelt, daß weitere Ministerial-Konferenzen über deutsche Angelegenheiten hier stattfinden. — Morgen begiebt sich der König von Baiern auf einen Tag nach Wildbad; übermorgen die Großherzogin von Baden.

Oesterreich.

Wien, 22. Juni. Die Berichte aus Italien stellen eine baldige Landung Garibaldis auf dem Festlande in Aussicht. Die Landung Medici bei Catanzaro in Calabrien scheint sich nicht zu bekämpfen. Man bemerkt mit Recht, daß Medici mit seiner Mannschaft unmöglich nach Calabrien gelangen konnte, nachdem er erst am 11. von Genua abgesehrt war und die Fahrt nach dem Golf von Aquilare um Sicilien herum wenigstens 20 Tage dauert.

Italien.

Die Depesche von Medici's Landung bei Catanzaro in Calabrien trug von vorn herein den Charakter des Verführten, da es nicht wohl denkbar schien, daß eine Expedition so schnell die Fahrt aus dem Meerbusen von Genua nach dem Golf von Squillace durch die neapolitanischen Kreuzerlinien und über die sturmbelegte See bewirken könne. Wenn keine Verwechslung mit einer von einem anderen Punkte und unter anderen Führern ausgeführten Expeditionen vorliegt, was allerdings möglich wäre, so ist die Injurierung Calabriens noch keine vollbrachte oder auch nur begonnene Sache; denn Oberst Medici ist mit 3000 Freiwilligen, laut einer Depesche aus Cagliari vom 20. Juni, in Palermo eingetroffen; es scheint also dennoch von Sicilien aus der Hauptschlag mit vereinten Kräften geführt zu werden und der Feldzugsplan der Patrie wird demnach nur nach und nach zur Ausführung kommen. Ueber die Wegnahme der Schiffe, welche 800 Passagiere an Bord hatten, erfahren wir einiges Nähere; dieselbe erfolgte nach der einen Angabe am Cap Corse, der Nordostspitze von Corsica, nach anderen zwischen den Inseln Elba und Pianosa, also jedenfalls nicht auf der Ost-, sondern auf der Westseite von Elba. Die Schiffe fuhren das eine unter sardinischer, das andere unter nordamerikanischer Flagge, als die neapolitanische Fregatte herankam. Die Papiere der beiden Schiffe waren vollkommen in Ordnung, ihre Bestimmung lautete auf Malta. Der neapolitanische Admiral Roberts ließ sich dadurch jedoch nicht abhalten, sondern schleppte die Schiffe und Passagiere nach Gaeta. Sofort erhoben der sardinische, so wie der nordamerikanische Gesandte in Neapel Protest. Es hieß früher, Elliot habe mit Villamarina protestirt; dann wurde von englischer Seite erklärt, Elliot habe sich an diesem Schritte keineswegs betheiligt; in französischen Blättern wurde hierauf berichtet, Cavour habe Villamarina's Schritt nicht gut geheißen; jetzt ergibt sich, daß eine Verwechslung der englischen Flagge mit der amerikanischen und, dadurch veranlaßt, eine Verwechslung des englischen mit dem amerikanischen Gesandten erfolgt war. Der amerikanische Capitän scheint sehr erbittert gewesen zu sein, da die neapolitanischen Behörden ihm die Meldung der Sache auf telegraphischem Wege nach Sardinien verweigerten und ihm zugleich abschlugen, sich zu seinem Gesandten nach Neapel verfügen zu dürfen. Letzteres setzte er jedoch durch.

Die Marceller Depesche des „Nord“, der wir letztere Angabe entlehnen, setzt hinzu: „Dieser Jang scheint die Lage der neapolitanischen Regierung noch zu erschweren, welche auf jeden Fall sich genöthigt sehen wird, eine Entschädigung zu zahlen, selbst wenn

und könnten Fremde, wenn wir deren überhaupt hier hätten, sich gewiß angenehm unterhalten. Aber diese berühren die Stadt nicht weiter, als vom Bahnhof zum Dampfschiffsholwerk, und so müssen die Bewohner der Stadt allein das Contingent für die Vergnügungsorte liefern; da aber die Zeiten schlecht, das Geld knapp, so hört man natürlich überall Klagen. Am meisten leidet darunter das Elysium-Theater, das spärlich besucht wird, obgleich die Vorstellungen besser wie jemals an der Sommerbühne sind. Und dieses Lob, welches wir der jetzigen Direction zollen, will viel sagen, nach dem was die frühere leistete, von der wir nicht umhin können, folgendes Urtheil, welches über den Direktor Hein in seiner jetzigen Stellung gefällt wurde, mitzutheilen: „Schon im Beginn der Probeleistungen des neuen Bühnenvorstandes, zu dem wir der Verwaltung und ihren Schauspielern nur Glück wünschen können, einige Tage nach dessen Einführung, tritt uns ein Zusammenspiel entgegen, das als Ganzes mit den gepriesensten Vorstellungen dieses Lustspiels auf anspruchsvolleren und weit mehr dazu berufenen Bühnen den Vergleich nicht scheuen darf. Das Verdienst ist um so größer, als das Personal, das eine so günstige Gesamtwirkung erzielte, aus denselben Mitgliedern zusammenstellen war, deren Berufskräfte wir bisher an Stücke setzen sahen, wovon die meisten sich zur berühmten Widerspänstigen verhalten, wie eine Müllgrube zu einer Goldgrube.“ Es lag an der Theil

Sonntagsrückblicke.

Sommers Anfang war da, aber das wirkliche Sommerwetter fehlt immer noch, Regen und abermals Regen stört alle Gemüthlichkeit, besonders der Reisenden, für welche sonst immer der Rosenmonat der liebste Reisemonat war, nicht minder aber auch der Wirth in den Sommerlokalen, die trübselig den grau bewölkten Himmel ansehen, so wie endlich auch das große Publikum selbst, das den schönsten Theil des Sommers verschwinden sieht, ohne Genuß von demselben gehabt zu haben. Der alte Spruch, den mancher Dorfpfarrer an seine Gemeindeglieder richtete: „Helft mir nur vor Johanni um Regen bitten, nachher kann ich es schon allein besorgen“, wäre in diesem Jahre nicht angebracht gewesen, denn wir haben Regen in solchem Ueberfluß gehabt, daß die viel versprechende Ernte bereits ernstlich gelitten und die Aussichten jetzt nicht mehr die besten sind.

Man pflegt aber zu sagen, nach Regen folgt Sonnenschein und wie die deutsche Fürsten-Versammlung in Baden-Baden manche trübe Wolke verschucht hat und die Sonne der Eintracht über Deutschlands Gauen aufgehen und die Völker Deutschlands befähigen wird, aller fremden Hinterlist zu widerstehen, so wird ja auch die Natur uns mit dem nöthigen Sonnenschein versehen. Daß aber nicht dann und wann ein Gewitter am Himmel, auch am politischen, heraufzieht und mit einem gehörigen Donner-

fe ihre Preise herausgiebt." Eine Turiner Depesche der „Independance“ meldet: „Der amerikanische Konsul in Genua soll auf telegraphischem Wege über diese Angelegenheit dem Gesandten der Vereinigten Staaten in Neapel Bericht erstattet haben.“ Das Days bemerkt wegen der Wegnahme der beiden angeblich Garibaldi'schen Schiffe durch die neapolitanischen Kreuzer: „Immerhin würde die Wegnahme nur dann gesetzlich gerechtfertigt sein, wenn die Schiffsopiere nicht in Ordnung wären.“

Neapel. In dem heimlich hier erscheinenden Corriere di Napoli macht das Comité von Neapel bekannt, daß es, stark durch die Mitwirkung des gesammten ehrenhaften und liberalen Elementes sich mit der Wiedergeburt des Vaterlandes beschäftige; daß es an Waffen und Hülfquellen, so wie an innigen Einverständnissen mit dem Innern und an Verbindungen mit dem Auslande nicht fehle, daß für die Sicherheit der Waffen-Niederlagen gesorgt sei, wie auch die Presse ihre Schuldigkeit thun werde; jede Provinz habe ihr Central-Comité, das mit den Kreis- und Gemeindecomités in Verbindung stehe, die wiederum sämmtlich mit dem Chef der Hauptstadt Beziehung unterhielten.

Aus Rom schreibt man, daß die ganze päpstliche Besatzung mit alleiniger Ausnahme der Gendarmerie an die Grenze geschickt worden ist, so daß die ewige Stadt von neuem unter den alleinigen Schutz der Fahne Frankreichs gestellt ist.

Frankreich.

Paris, 21. Juni. Heute ist hier wieder das Gerücht verbreitet, daß binnen Kurzem eine Zusammenkunft zwischen dem Kaiser von Oesterreich und dem Kaiser der Franzosen stattfinden werde. Auch heißt es, die Kaiserliche Reise nach Nizza werde binnen Kurzem stattfinden.

Es geht das Gerücht, der Großherzog von Baden werde dem Kaiser einen Besuch abstatten. Der Großherzog wird, wie verlautet, ohne Begleitung nach Paris kommen.

General Fleury soll den preussischen Rothen Adler-Orden erster Klasse bekommen haben.

Marschall Bailleul bereitet einen ausführlichen Bericht über die Situation von Italien vor; derselbe wird sich sowohl mit der politischen wie mit der militärischen Lage des Landes beschäftigen.

Großbritannien und Irland.

London, 20. Juni. Edmond About's Broschüre über Preußen hat in England einen Nachläufer gefunden. Heute wird ein 78 Seiten starkes Pamphlet von einem Arthur Partridge Esq. ausgegeben, das aus gleichem Tone pfeift nur daß die Rüstung englischen Ohren angepaßt ist. Arthur Partridge Esq. ist eine ungeliebte Größe. Der Esprit, den er entwickelt, erinnert an die französische Schule, und die Dogmen, die er vertheidigt, an französisches Honorar.

Wichtig für das kaufmännische Publikum ist eine jetzt erfolgte Entscheidung des Appellationsgerichtes, die sich auf hier ausgestellte, im Auslande zahlbare Wechsel bezieht. Im vorigen Dezember war von einem der unteren Gerichtshöfe entschieden worden, daß der Käufer eines von London aus Ausland gezogenen und dort nicht honorirten Wechsels den Verkäufer des Wechsels in London zwingen könne, ihm den bezahlten Betrag, ohne Rücksicht auf den jeweiligen Cours des bezogenen Places, in Pfund Sterling wiederzuerstatten. Es handelte sich damals um einen auf ein Wiener Haus gezogenen Wechsel und die Cours-Differenz machte eine namhafte Summe aus. Die Londoner Firma appellirte und das Appellationsgericht hat jetzt dahin entschieden, daß der Besitzer eines im Auslande nicht honorirten Wechsels nur Anspruch auf den Betrag nach dem jeweiligen Wechselcours des bezogenen Places erheben könne und zwar nach dem Stande des Courses am Verfalltage des besagten Wechsels. Dazu natürlich die Spesen und Zinsen.

Türkei.

Konstantinopel, 21. Juni. Aus Marseille vom 20. Juni wird telegraphirt, es seien 36 Dörfer im Libanon verbrannt worden, der Pascha Gouverneur in Beyrut (der übrigens nur 200 Mann zur Verfügung gehabt haben soll) habe Truppen nach Deir-el-Kamr geschickt, um den Ausfall der Drusen aus jenem Orte abzuwehren, aber die türkischen Soldaten hätten in Saïda gemeinschaftliche Sache mit den (mohamedanischen) Drusen gemacht und die (christlichen) Maroniten massakriren helfen; der französische Konsul in Saïda sei darauf mit allen Europäern und 1000 Eingeborenen in den Khan geflüchtet und erwarte mit Ungeduld die Ankunft der französischen Fregatte „Zenobie.“ Neue in Marseille eingetroffene Briefe sollen bestätigen, daß die vom Pascha zur Verhütung der Ruhe ausgesandten Baschi Bozuks selber Mord und Brand verübten. (Diese Nachrichten scheinen, wenn nicht falsch, so doch sicherlich höchst übertrieben zu sein. Das „Journal de Con-

stantinople“ vom 18. Juni hat, wie lesthin telegraphirt wurde, bereits gemeldet, daß die Ruhe in Syrien wiederhergestellt ist.)

Provinzielles.

Stettin, den 23. Juni.

** In der vergangenen Nacht sind von einer Anzahl von Läden in der Breitenstraße die Marquisen zerhackt worden. Der Unfug hat sich bis auf die Laskade erstreckt, wo die Trinkhalle des Dr. Schür eben so mitgenommen wurde. Jedenfalls liegt eine Böswilligkeit vor, die eine strenge Rüge verdient. Es ist von den Betreffenden eine Belohnung von 30 Thlr. für die Entdeckung des Thäters ausgesetzt worden.

* Der Schraubendampfer „Archimedes“ ging heute mit voller Ladung und 25 Passagieren nach St. Petersburg ab.

Militärisches.

— Alle Seitens der Regierung angewendeten Anstrengungen haben, wie die jüngst erschienene provisorische neue Rangliste, welche jedoch dem Vernehmen nach nicht in den Buchhandel übergehen soll, nachweist, den Mangel an Offizieren namentlich bei der Infanterie auch nicht einmal annähernd zu decken vermocht, und ein Einblick in dieses Verhältniß möchte für den Ernstfall fast Besorgnisse erwecken. Die Durchschnittszahl der Offiziere stellt sich bei den neuen kombinierten Regimentern außer den Hauptleuten, welche sogar bei den meisten dieser Truppenteile nur einen oder zwei den Etat überschreiten, durchgängig auf 4 — 6 Premier- und 13 — 16 Sekonde-Lieutenants, wobei dieser letzte höchste Zahlenansatz jedoch nur in einigen wenigen Fällen erreicht wird. Auch die alten Linien-Regimenter bleiben übrigens meist hinter einer reglementsmäßigen Besetzung der Offizierstellen zurück, und selbst die Garde steht darin kaum besser, während für dieselbe bekanntlich noch zum nächsten Herbst die Besetzung der Stellen bei den neuen Garde- und Grenadier-Regimentern bevorsteht, und außerdem von hier für den Fall eines Krieges auch noch die neuen Garde-Landwehr-Regimenter versehen werden müssen, welche nach der vorläufigen Rang- und Quartierliste alle 4 bei 12 Bataillonen nur 13 Hauptleute, 7 Premier- und 17 Sekonde-Lieutenants oder überhaupt, st. lt. reglementsmäßig außer den Bataillons- und Regiments-Kommandeuren 208, nur 37 Offiziere besitzen, die überdies noch zum bei weitem überwiegenden Theil dem ehemaligen zweiten Aufgebot angehören. Bei dem 4. Garde-Landwehr-Regiment ist nach dem vorerwähnten authentischen Nachweise z. B. bei allen seinen 3 Bataillonen nur ein einziger Offizier vorhanden, was früher, wo die Garde einfach durch Abgeben von ihrem Offizierkorps diese Stellen besetzte, zwar wenig ausmachte, aber unter den gegenwärtigen Verhältnissen fürwahr ernst genug ins Gewicht fällt. Nichtsdestoweniger wird jedoch allgemein versichert, daß selbst bei denjenigen ausgeschiedenen preussischen Offizieren, deren früherer Austritt aus dem Königl. Dienst durchaus aus freiem Antrieb erfolgte, und die jetzt wieder in die Armee einzutreten wünschen, Seitens der Regierung ein Entgegenkommen keineswegs stattfindet.

— Wenn die neuen, so vielbesprochenen Whitworth-Kanonen sich bei den Proben auf dem Kontinent nicht besser als die gleichnamigen und von demselben Erfinder herrührenden Büchsen bewähren, so dürften die englischerseits so sehr hervorgehobenen Vorzüge dieser Geschütze sich bald auf ein bescheidenes Maas zurückgeführt sehen. Die „Allg. Mil. Ztg.“, eines der besten deutschen Militärblätter, schreibt über die mit der erwähnten Büchse angestellten Versuche: „Der praktische Kriegswert der Whitworth-Büchse sieht sich ganz anders an, seit dieserseits des Kanals authentische Versuche mit dieser Waffe vorliegen. Die hochgepriesene Spannung der Flugbahn schwindet in der Wirklichkeit zu einer sehr mäßigen Leistung herab, welche durch das schweizer Jägergewehr weit überboten und durch Gewehre österreichischen Kalibers von 13,5 Mmtr. mehr als erreicht wird. Die Trefflichkeit ist allerdings sehr bedeutend, der schweizer Waffe gleich. Aber ein Whitworth-Gewehr von hinreichender Länge zum Lintengebrauch wäre zu schwer und würde im praktischen Gebrauch Schwierigkeiten hinsichtlich der Ladung zeigen, welche durch die gebräuchlichen Waffen bereits glücklich überwunden sind. Nur als Wallgewehr scheint die Whitworth-Büchse durch die geringe Streuung und große Präzision ihrer Geschosse von hohem Werthe zu sein.“

Vermischtes.

— Daß Frauen durch ihre weiten Kleider und Crinolinen zu Schaden gekommen sind, dafür sind der Beispiele in den letzten Jahren genug bekannt geworden; daß aber auch Unschuldige zuweilen unter dieser Mode zu leiden haben, beweist folgender merkwürdiger Fall. Auf dem Linienschiffe Royal Albert, welches mit

dort Concerte giebt, recht fleißigen Zuspruch, jetzt besonders auch dadurch, daß die Seiltänzer-Gesellschaft des Herrn Kolter dort ihre Vorstellungen giebt. Auf dem Bod versammelt die Orchesterkapelle wie immer ihre zahlreichen Anhänger. Die Bewohner jener Gegend sind indeß nicht zu beneiden, an jedem Abend zwischen vier auch fünf Musikchören sich zu befinden, in denen die große Trommel natürlich eine Hauptrolle spielt, muß dieselbe Wirkung haben, wie Dienstags und Freitags in der Stadt, wenn man wie gewöhnlich zwei oder drei Drehorgeln zu gleicher Zeit zu hören gezwungen ist.

Machen wir einen weiten Sprung von Grünhof nach der Neustadt und wir kommen zu dem Punkte, der augenblicklich am meisten Zugkraft für das Publikum besitzt, dem Circus Carré, der aber auch wirklich geeignet ist, alles andere hler Gebotene in den Schatten zu stellen. Augenblicke, angenehme Erscheinungen in dem weiblichen; kräftige, sichere Leistungen von dem männlichen Personal, eine reiche Auswahl der schönsten, sehr gut dressirten Pferde, ausgezeichnete Garderobe, gute Kapelle, sein geräumiger Circus, kurz Alles ist vereinigt, was einen Reitercircus anziehend machen kann. Auch der Umstand, daß die Vorstellungen der Gesellschaft nur kurze Zeit dauern werden, hält den Besuch auf einer gewissen Höhe.

Aber auch für Diejenigen, die weniger rauschenden Vergnü-

anderen Kriegsschiffen jetzt in der Nähe von Edinburgh vor Anker liegt, gab es am vorigen Samstag viele Besucher, darunter eine große Anzahl eleganter Damen. Eine derselben versing sich mit ihrem bauchigen Kleide in dem Perkussionsgeschloße der auf dem Verdecke stehenden Signalkanone, der Schuß ging los und riß einem gerade vor der Mündung beschäftigten Matrosen den rechten Arm vom Leibe. Der Unglückliche wurde sterbend weggeschafft, und die bedauernswerthe Dame fiel in Ohnmacht.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 22. Juni. (W. I. B.) Die heutige Oesterreichische Zeitung theilt mit, daß der hiesige neapolitanische Gesandte Fürst Petrucci nach Neapel berufen worden sei, um die unter den jetzigen schwierigen Verhältnissen notwendigen Reformen durchzuführen. Derselbe soll sich bereit erklärt haben, zur Erreichung dieses Zweckes nach Kräften beizutragen, einen bestimmten Posten im Ministerium aber nicht angenommen haben.

Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Turin vom gestrigen Tage gewannen die Gerüchte von einem dortigen Ministerwechsel an Bestand, und wird Depoli als künftiger Finanzminister bezeichnet. — Der in Genua anässige sicilianische Emigrant Conte Amari soll von Garibaldi zum Repräsentanten beim Turiner Hofe ernannt worden sein.

Genua, 22. Juni. (W. I. B.) Hier eingetroffene Nachrichten aus Neapel vom 19. d. melden, daß die Regierung eine Heersäule in die Provinz Basilicata, eine zweite nach Salerno zu, und eine dritte nach den Abruzzen geschickt habe. Es wird versichert, daß die gekaperten Schiffe zurückgegeben werden sollen und daß der amerikanische Gesandte eine Genugthuung für die Beschimpfung der amerikanischen Flagge verlange. Der König, der sich in Portici befindet, ist krank.

London, 22. Juni. Reuters Bureau ist die Mittheilung zugegangen, der Prinz-Regent von Preußen habe darauf bestanden, daß der Herzog von Sachsen-Coburg der Badener Konferenz, als der britischen Königsfamilie anverwandt, beizubehalten und damit er bezeugen könne, daß die Konferenz nicht geeignet sei, ein Gegenstand des Mißtrauens der Mächte zu sein, sondern Gewähr für den Frieden darbiete.

London, 22. Juni. „Reuters Office“ berichtet, daß die Schweiz eine neue Note in Betreff der Konferenz erlassen habe. Durch die Annexion Savoyens würde die Neutralität Saucignys für die Neutralität der Schweiz illusorisch sein. Die Schweiz reklamirt ein zwei Wegestunden breites Territorium um den Genfer See herum.

Dieselben Berichte melden aus Palermo vom 14. d., daß La Farina auf der sardinischen Fregatte „Maria Adelaide“ daselbst angelangt sei. Seine Anwesenheit soll von Sicilianern und Garibaldianern nicht gern gesehen sein. Garibaldi hat den Palazzo Reale bezogen.

Börsen-Berichte.

Berlin, 23. Juni. Weizen loco 70—81 Thlr. pr. 2100pf. Roggen loco 48 $\frac{1}{2}$ —49 $\frac{1}{2}$ Thlr. pr. 2000pf bez., Juni 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ Thlr. bez., Juni-Juli 48 $\frac{1}{2}$ —48 $\frac{1}{2}$ Thlr. bez. u. Gd., 48 $\frac{1}{2}$ Thlr. Juli-August 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ Thlr. bez. u. Gd., 48 $\frac{1}{2}$ Thlr., August-September 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ Thlr. bez. u. Gd., 48 $\frac{1}{2}$ Thlr., September-Oktober 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ Thlr. bez. und Gd., Oktober-November 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ Thlr. bez.

Gerste, große und kleine 38—43 Thlr. pr. 1750pf. Hafer loco 25—27 Thlr., Lieferung pr. Juni-Juli und Juli-August 28 $\frac{1}{2}$ Thlr. Br., September-Oktober 25 $\frac{1}{2}$ Thlr. bez., Oktober-November 25 Thlr. bez.

Erbisen, Kochwaare und Futterwaare 49—54 Thlr. Rübsöl loco 11 $\frac{1}{2}$ Thlr. Br., Juni und Juni-Juli 11 $\frac{1}{2}$ Thlr. bez. u. Br., 11 $\frac{1}{2}$ Gd., Juli-August 11 $\frac{1}{2}$ Thlr. Br., 11 $\frac{1}{2}$ Gd., August-September 11 $\frac{1}{2}$ Thlr. Br., 11 $\frac{1}{2}$ Gd., September-Oktober 11 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ Thlr. bez. u. Gd., 11 $\frac{1}{2}$ Thlr., Oktober-November 12 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ Thlr. bez., 12 Br., 11 $\frac{1}{2}$ Gd., November-Dezember 12 $\frac{1}{2}$ Thlr. bez. und Br., 12 Gd.

Leinöl ohne Geschäft. Spiritus loco ohne Faß 18 $\frac{1}{2}$ —18 Thlr. bez., Juni, Juni-Juli u. Juli-August 17 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ Thlr. bez. u. Br., 17 $\frac{1}{2}$ Gd., August-September 18—17 $\frac{1}{2}$ Thlr. bez., 17 $\frac{1}{2}$ Gd., September-Oktober 18 $\frac{1}{2}$ —17 $\frac{1}{2}$ Thlr. bez., 17 $\frac{1}{2}$ Gd., Oktober-November 17 $\frac{1}{2}$ —17 $\frac{1}{2}$ Thlr. bez. u. Gd., 17 $\frac{1}{2}$ Gd.

Weizen in matter Haltung. — Roggen weniger gefragt, weshalb der Handel darin zu etwas niedrigeren Preisen geringfügig war. — Spiritus besser bezahlt. Termine ferner weichend.

Danzig, 22. Juni. Weizen rother 126.127 — 131.2pf. nach Qualität von 84/85—90/95 jgr., bunter, dunkler und gläser 125/26 — 131—32pf. von 85—88 $\frac{1}{2}$ —96—98 $\frac{1}{2}$ jgr., hell feimbunt, hochbunt, hellgläser u. weiß 30.32—133.34pf. von 95—98 $\frac{1}{2}$ —102—105 jgr. — Roggen 56 jgr. pr. 125pf. Erbsen nach Qualität von 52 $\frac{1}{2}$ —55—57 $\frac{1}{2}$ jgr. — Gerste kleine 105.8—110.12pf. von 38/40—41/42 jgr., große 110.14—116pf. von 42.45—49.50 jgr. — Hafer von 29.31—32.33 jgr.

Spiritus 17 $\frac{1}{2}$ Thlr. pr. 8000pf. Et. Tr. bez.

Wetter: regnet. Wind: N.

gungen nachgehen, bietet unsere Umgebung während der Sommerzeit des Angenehmen viel. Unsere schöne Anlage, deren Blätter- und Blumenschmuck jetzt im üppigsten Flor steht, ladet zu Morgen-Promenaden vorzüglich ein, der vorzügliche Mokka bei Pong u. Co. schmeckt in der schönen Umgegend noch einmal so gut, und wird dies nicht allein Morgens, sondern besonders Nachmittags anerkannt, wo in bunter Gruppierung Damen und Herren, Militär und Civil sich an dem gemüthlichen Orte zusammenfinden. Für die dort stattfindenden stark besuchten Sonntags- und Donnerstags-Abend-Konzerte wäre es wünschenswerth, wenn der Platz vor dem Brunnenhäuschen mit einer Hecke versehen wäre, die nur auf den Wegen den Eintritt des Publikums gestattete. Es würde dadurch dem Zertreten mancher Blumenpartien gesteuert, so wie der Besucher der Konditorei vor vielem Schaden durch Entwenden von Gegenständen bewahrt. — Wer einen weiteren Ausflug machen will, dem bietet sich nach Arthursberg, Frauendorf, „Falle“ und „Fortschritt“ Gelegenheit, denen sich Sonntags noch mehrere andere zugesellen. Bei Holz in Frauendorf ist freundliche Aufnahme und gute Restauration am Wasser, man kann dort das belebte Treiben auf der Oder beobachten, während oben auf Elisenhöhe mit seiner reizenden Aussicht jetzt wie seit vielen Jahren der Aufenthalt der fashionablen Welt ist.

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Mastricht 4	16 1/2 B	Niedersch.-Märk. 4	92 1/2 bz
Amsterd.-Rotterd. 4	73 G	do. Zweigbahn 4	—
Berg.-Märk. A. 4	79 1/2 B	Nordb.-Fr.-Wilh. 4	48 1/2 bz
do. B. 4	70 1/2 G	Oberschl. Lt. A. C. 3 1/2	125 1/2 bz
Berlin-Anhalt 4	111 1/2 bz	do. Lt. B. 3 1/2	112 1/2 bz
do. Hamburg 4	107 oz	Oest.-Frz. Stb. 5	135 1/2 bz
do. Ptsd.-Magdb. 4	132 bz	Oppeln-Tarnow 4	33 B
do. Stettiner 4	103 bz	Pr. Wilh. (St. V.) 4	50 bz
Brsl.-Schw.-Frh. 4	82 1/2 G	Rheinische alte 4	80 1/2 bz
Brieg-Neisse 4	54 G	do. neueste 5	—
Cöln-Minden 3 1/2	131 1/2 bz	do. St.-Prior. 4	—
Cos.-Odb. (Wb.) 4	35 1/2 bz	Rhein-Nahe 4	42 1/2 bz
Ludwigsh.-Bexb. 5	124 1/2 B	Stargard-Posen 3 1/2	81 1/2 G
Magd.-Wittenb. 4	34 1/2 B	Thüringer 4	101 bz
Mecklenburger 4	46 3/4 B		

Preussische Fonds.

Freiw. Anl. 4 1/2	99 3/4 G	Pomm. Pfandbr. 3 1/2	87 1/2 bz
Staats-Anl. 1859 5	104 7/8 bz	do. do. 4	95 3/8 bz
Staats-Anl. 51, 52, 54, 55, 57, 1859 4 1/2	99 5/8 bz	Posensche do. 3 1/2	99 1/2 G
do. 1856 4 1/2	99 5/8 bz	do. do. 4	89 G
do. 1853 4	93 1/2 bz	Schlesische do. 3 1/2	87 3/4 G
Staats-Schuldsch. 3 1/2	84 1/2 bz	Westpreuss. do. 3 1/2	82 1/2 bz
Staats-Pr.-Anl. 3 1/2	114 1/2 bz	do. do. 4	90 3/4 bz
Kur.-u. N. Schuld. 3 1/2	84 1/2 G	Kur.-u. N. Rentbr. 4	94 1/2 bz
Berl. Stadt-Obl. 4 1/2	100 G	Pommersche do. 4	94 1/2 bz
do. do. 3 1/2	81 1/2 G	Posensche do. 4	92 1/2 bz
Börsen-Anl. 5	103 1/2 bz	Preussische do. 4	93 1/2 B
Kur.-u. N. Pfdb. 3 1/2	89 3/4 G	Westph.-Rh. do. 4	93 1/2 G
do. do. 4	99 bz	Sächsische do. 4	94 1/2 bz
Ostpr. Pfdb. 3 1/2	83 1/2 G	Schlesische do. 4	94 1/4 G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht 4 1/2	— G	Cöln-M. IV. Emiss. 4	81 3/4 bz
do. II. Serie 5	— G	Niedersch.-Märk. 4	92 1/2 B
Bergisch-Märk. 5	101 3/4 G	do. convert. 4	92 1/2 B
do. II. Serie 5	101 1/4 G	do. do. III. Ser. 4	—
do. III. do. 3 1/2	72 1/2 B	do. do. IV. Ser. 5	102 1/2 G
Berlin-Anhalt 4	97 1/2 B	Oberschl. Lt. A. 4	92 1/2 G
do. do. 4 1/2	99 1/4 G	do. Lt. B. 3 1/2	78 3/4 bz
do. Hamburg 4 1/2	102 G	do. Lt. D. 4	85 1/4 B
do. II. Emiss. 4 1/2	— bz	do. Lt. E. 3 1/2	73 1/2 G
do. Ptsd.-Magd. 4	—	do. Lt. F. 4 1/2	90 3/8 bz
do. Lt. A. B. 4	90 1/2 G	Oesterr.-Franz. 3	252 B
do. Lt. C. 4 1/2	99 1/4 bz	Rhein. Pr.-Obl. 4	85 B
do. Lt. D. 4 1/2	97 1/2 B	do. v. Staat gar. 3 1/2	78 B
do. Stettin 4 1/2	98 3/4 G	Stargard-Posen 4	— G
do. do. II. 4	84 1/2 bz	do. II. Emiss. 4 1/2	91 1/4 G
Cöln-Minden 4 1/2	100 B	do. III. do. 4 1/2	— B
do. II. Emiss. 5	102 1/2 B	Thüringer 4 1/2	101 1/2 bz
do. do. 4	86 B	do. III. Serie 4 1/2	98 3/8 bz
do. III. Emiss. 4	81 1/2 G	do. IV. do. 4 1/2	96 3/8 bz
do. do. 4 1/2	90 1/4 bz		

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall. 5	54 3/4 bz	Cert. L. A. 300 Fl. 5	84 3/4 G
do. Nat.-Anl. 5	60 3/8 bz	do. L. B. 200 Fl. —	22 3/4 G
do. P.-Obl. 4	76 1/2 G	Pfdr.-n. i. S.-R. 4	88 bz
do. Eisb.-Loose —	55 3/4 bz	Part.-Obl. 500 Fl. 4	90 1/2 bz
do. Bankn. ö. W. —	77 1/8 bz	Poln. Banknoten —	89 3/4 bz
Insk. b. Stgl. 5 A. 5	95 G	Hamb. St.-Pr.-A. —	86 B
do. do. 6 A. 5	105 3/4 B	Kurhess. 40 Thlr. —	42 1/2 B
Engl. Anleihe 5	106 1/4 G	N. Bad. 35 Fl. O. —	30 B
Neue do. 3	— bz	Dessauer Pr.-Anl. 3 1/2	92 B
Russ. Pln. Sch. O. 4	63 1/4 bz	Schwed. Pr.-Pfdr. —	—

Bank- und Industrie-Papiere.

Pr. Bank-Anthl. 4 1/2	129 B	Leipz. Crdb.-Act. 4	65 3/4 bz
Berl. Kass.-Ver. 4	117 G	Dessauer do. 4	14 3/4 bz
Pomm. R.-Prvb. 4	69 bz	Oesterreich do. 5	73 bz
Danziger do. 4	83 1/2 bz	Genfer do. 4	25 1/2 bz
Königsberg do. 4	82 3/4 G	Dsc.-Com.-Ant. 4	82 1/2 bz
Posener do. 4	76 G	Berl. Hdl.-Ges. 4	77 G
Magdeb. do. 4	76 G	Schles. Bankv. 4	76 G
Rostock 4	103 1/2 G	Waaren-Crd.-Ges. 5	—
Hmb. Nrd.-Bank 4	81 G	Ges. f. Fabr. von Eisenbahndb. 5	59 1/2 G
do. Vrsn.-do. 4	97 3/4 G	Dss. Cnt.-Gas.-A. 5	86 1/2 G
Bremer Bank 4	95 1/2 G	Minerv.-Bgw.-A. 5	25 G
Darmstadt 4	66 1/2 B		

Gold- und Papiergeld.

Louisd'or 109 1/4	bz	Fr. Bkn. m. R. 99 5/8	B
Gold pr. Zollpf. 453	G	do. o. R. 99 1/4	G
Gold-Kronen 9 2	bz	Silber pr. Zollpf. 29 20	G

In- und ausländische Wechsel.

(Vom 23. Juni.)

Amsterdam kurz	141 1/2 bz	Augsburg 2 Mon.	56 18 bz
do. 2 Mt.	140 1/2 bz	Leipzig 8 Tage	99 3/4 B
Hamburg kurz	150 1/8 bz	do. 2 Mon.	99 1/4 bz
do. 2 Mt.	149 3/4 G	Frankf. a. M. 2 Mon.	56 18 bz
London 3 Mt.	6 17 3/8 bz	Petersburg 3 W.	98 3/8 bz
Paris 2 Mt.	78 5/8 bz	Bremen 8 Tage	107 1/8 bz
Wien Oest. W. 8 T.	77 1/4 bz		
do. 2 Mt.	76 1/2 bz		

Polizei-Bericht

vom 13. bis 23. Juni cr.

Gefunden:

Zu der Schubstr. 1 woll. Kinder-Umhang, schwarz und weiß farrirt, mit schwarzem Sammet eingefaßt. — Am 20. d. M. in dem Festungsgraben beim Königsthor 2 Handkober, braun gefärbt (sogenannte Kaliten). — Am 17. d. M. in der Neustadt 1 großer und 2 kleine Schlüssel durch ein Schnur verbunden. — In der Lindenstr. 1 Schlüssel zu einem Corridor.

Verloren:

Am 19. d. M. vom Heum. bis zur Langenbrücke 1 20.-Thlr.-Schein — Am 12. d. M. am Dampfschiffbockwerk 1 braunes neues Haarnetz mit braunfärbener Bänderfassung. — Am 6. d. M. von der Oderstraße durch die Fischerstr. nach dem Bollwerk, 1 graues Beutel-Portemonnaie mit 2 1/2 Thlr. u. einem kleinem B. leihst.

Stettin, den 23. Juni 1860.

Königl. Kriminal-Kommissariat.

Angewandte Fremde.

Stettin, den 23. Juni 1860.

„Hotel de Petersburg.“ Ihre Durchlaucht die Fürstin Wolskaja mit Gefolge und Dienerschaften, Baron v. Serdobin mit Familie und Dienerschaften, Baronin von Traubenberg mit Familie und Dienerschaften aus Petersburg. Baronin von Borke mit Familie aus Bonn. Frau Dr. Brühl von Wismar. Wallya a. Berlin. Advokat Diefmann aus Posen. Landrath H. Balke mit Familie aus Uckermark. Rittergutsbesitzer Diefmann aus Arnswalde. Gutsbesitzer H. Scharte mit Familie aus Dorpat. Frau Gutsbesitzer Wind aus Berlin. Kaufl. W. Dölle aus Petersburg. A. C. M. Grau aus New-York. Rentier J. Terjan aus London. Parif. v. Teodoroff aus Petersburg. Student A. A. Grau aus New-York. Madame Dufsky aus Petersburg. Mme. Chaput aus Paris. Fr. B. und Emma Zinke aus Gr.-Dern. Fr. S. Ringen aus Stuttgart.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fr. Adelheid Weniger mit Herrn Zahlmeister Fröhner, Naumburg a. S. und Küstrin. Fr. A. Elbeid Kleisch mit Fr. C. Bilde zu Berlin. Verheiratet: Hr. Rittergutsbes. A. v. Thümen mit Frau H. geb. v. Unruh zu Berlin. Hr. Pr.-Rent. W. v. Dymptda mit Fr. A. geb. v. Mangold zu Moritzburg bei Dresden. Hr. Emil Noack mit Frau Anna geb. Mantel zu Berlin. Geboren: Ein Sohn: Frn. App.-Ger.-Rath v. Treuenfeld zu Naumburg a. S. Hr. Kaffetier Franke zu Berlin. Eine Tochter: Frn. Fr. Kroll zu Berlin. Frn. Div.-Prediger Schöne zu Danzig. Zwei Töchter: Frn. Hauptm. Carl von Plehwe zu Potsdam. Gestorben: Frn. Rosenberg Sohn Georg, Bern. Anna Glasius geb. Sawage, Bern. Kaufm. Stegemann geb. Hofbauer, Gymnasial Carl Jobn zu Berlin. Rentier Wilh. Eichelbaum gen. Eickbaum zu Charlottenburg. Verheir. Charlotte Eberling geb. Hülsen zu Sandau.

Verkauf

des alten Schulhauses zu Reutornei und eines Holzstalles zum Abbruch.

1. Das ehemalige Schulhaus in Reutornei, 48 Fuß lang, 32 Fuß tief, 9 Fuß in Stielen hoch aus Fachwerk und Ziegeldach; 2. der dazu gehörende Holzstall, 33 Fuß lang, 10 Fuß tief, 6 1/2 Fuß in Stielen hoch, mit Brettern bekleidet und gedeckt; sollen Donnerstag, den 5. Juli, Mittags 12 Uhr, im Magistrats-Sitzungs-Saale des hiesigen Rathhauses, meistbietend zum Abbruch und zur Gewinnung der darin stehenden Materialien, verkauft werden. Die Gebäude werden zuerst einzeln, dann beide zusammen genommen, ausbezogen und behält sich der Magistrat die Auswahl vor, welchem Verfahren er den Vorzug und Zuschlag geben will. Der Meistbietende für das Haus muß 50 Thlr., für den Holzstall 10 Thlr., für beide Gebäude 60 Thlr. Votations-Raution sofort im Termine baar bestellen. Stettin, den 19. Juni 1860.

Die Oekonomie-Deputation.

Ziehung 1. Juli.

250,000 Gulden Haupt-Gewinn

der Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.

Gewinne des Anlehens sind: fl. 250,000, fl. 200,000, fl. 150,000, fl. 100,000, fl. 50,000, fl. 20,000, fl. 15,000, fl. 10,000, fl. 5,000 u. c. — Diese sicher gewinnenden Loose erleiden keinen Abzug bei der Gewinn-Auszahlung und werden von den Unterzeichneten aufs billigste geliefert; schon gegen Einzahlung von 3 Thlrn. kann ein solches unter den bei uns zu erhaltenden Bedingungen erlangt werden, sowie 5 Stück für 12 Thlr. Auch können wir den resp. Bank- und Staats-Effekten-Gesellschaft in Frankfurt a. M., Zell 33.

K. K. Oestreich'sches Anlehen

der Prioritäts-Eisenbahn-Loose vom Jahre 1858 von 42 Millionen Gulden.

Hauptgewinne: fl. 250,000, 200,000, 150,000, 100,000, 50,000, 20,000 u. s. f. bis abwärts zu fl. 125 Oesterr. Währung.

Nächste Ziehung Montag, den 2. Juli 1860.

Loose hierzu, mit Serie und Gewinn-Nummern versehen, a 3 preuß. Thlr., 11 Stück für 30 preuß. Thlr., sind gegen Einzahlung des Betrages bei uns zu beziehen. Auch kann derselbe durch Postvorschuß erhoben werden, ohne daß hierdurch Postkosten für den Empfänger entstehen. Verloosungs-Plan und Ziehungslisten gratis und portofrei.

Moriz Stiebel Söhne,

Bankiers in Frankfurt a. M.

Der Oberamtmann Kieckebusch auf Petershagen beabsichtigt sein in Köstlin belegen, circa 2 1/2 Morgen großes Grundstück, welches sich vorzugsweise zu einer Krugnahrung eignet, im Wege des freiwilligen Verkaufs zu veräußern.

Zur Annahme der Gebote habe ich einen Termin auf den 6. Juli, Nachmittags 3 Uhr, in meinem Bureau, große Domstraße Nr. 1, angelegt und lade Kauflustige dazu ein.

Die Befichtigung des Grundstücks steht frei, man wolle sich dieferhalb bei dem Herrn Amtsdieners Heinicke in Köstlin melden.

Stettin, den 20. Juni 1860.

v. Dewitz, Justizrath.

Aufforderung.

Am 7. d. M. starb dahier in Unkel der Königl. Preuß. Major a. D.

Franz v. Steinwehr,

welcher 74 Jahr 11 Monat alt und seit einer Reihe von Jahren im hiesigen Orte wohnhaft gewesen ist. Von seinen persönlichen und Familien-Verhältnissen ist nur bekannt, daß er in Berlin geboren und mit einer geborenen v. Below vermählt gewesen, welche letztere schon vor vielen Jahren gestorben sein soll. Der Nachlaß, in Mobilien und Werthpapieren bestehend, ist in gerichtliche Obsequenz genommen. Im Auftrage des Gerichts ergeht nun an Diejenigen, welche zur Erbschaft berufen sind, die Aufforderung, sich dieferhalb baldmöglichst schriftlich oder persönlich bei dem unterzeichneten Curator des Nachlasses, oder bei dem Königl. Schöffengerichte Unkel (Nr. Adresse der Königl. Gerichts-Kommission zu Unkel a. M.) zu melden und die zu ihrer Legitimation erforderlichen Dokumente vorzulegen. Alle Schriftstücke müssen franco eingesandt werden. Unkel, den 13. Juni 1860.

Phil. v. Mouschaw, Hauptmann.

Offene Rektorstelle.

Die Rektorstelle an der hiesigen gehobenen Bürgerschule, mit einem Einkommen von 600 Thlr. neben freier Dienstwohnung dotirt, ist vacant und soll zum 1. Oktober c. besetzt werden.

Rektoren, welche im Amte als solche sich bewährt, und Litteraten, welche die Rektorsprüfung bestanden haben, können sich bis zum 1. Juli c. unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei uns melden.

Havelberg, den 12. Juni 1860.

Der Magistrat.

Missionsfest

am Dienstag, den 26. Juni, Nachmittags 4 Uhr, in der Jakobi-Kirche.

Herr Prediger Quandt aus Pyritz wird die Festpredigt halten und Herr Pastor Höppener aus Ziegenhain bei Schwelben Missions-Nachrichten mittheilen. Am Schluß Kollekte für die Heidenmission.

Bekanntmachung,

die zu Labes, Cöslin und Stolpe abzuhaltenen Schafmärkte betreffend.

Mit Genehmigung der Königl. Regierungen sind folgende Märkte für Hammel und Schafe von uns eingerichtet:

Am 16. Juli c., Vorm. 11 Uhr, zu Labes, = 17. = = 11 = = Cöslin, = 20. = = 11 = = Stolpe,

zu welchem wir Käufer hiermit einladen. Für jeden Markort ist mit der Leitung und Einrichtung ein Comité beauftragt, auf dessen Bekanntmachung in den Lokalblättern wir besonders die Herren Verkäufer verweisen.

Die Verwaltung der Hinterpommerschen Eisenbahn werden wir eruchen, sich auf ausreichende Betriebsmittel sowohl für Personentransport, als auch für Pr. Bahn abzuhebende Viehtransporte einzurichten.

Den über Stettin Zureichenden theilen wir mit, daß der Morgens 6 Uhr 50 Min. von Stettin abgehende Zug um 9 Uhr 40 Min. in Labes eintrifft.

Zur Weiterreise von Labes nach Cöslin würde der Abends 8 Uhr von Labes nach dort abgehende Zug und zur Reise von Cöslin nach Stolpe die Nachts 12 Uhr von Cöslin nach dort abgehende Post passen.

Premislaß, den 2. Juni 1860.

Haupt-Direktorium der Pommerschen ökonomischen Gesellschaft.

A. v. Hagen.

Bekanntmachung.

In Uebereinstimmung mit der Stadtverordneten-Versammlung haben wir den Beschluß gefaßt, vom 1. Juli d. J. ab, statt des bis. erigen Monatsblattes für die Armen-Verwaltung unter dem Titel:

Communalblatt

der Haupt- und Residenzstadt Berlin

eine Wochenschrift erscheinen zu lassen, in welcher Beschlässe der Communalbehörden, Verfügungen, Berichte, statistische Mittheilungen und sonstige wichtiger tatsächliche Verhältnisse und Ereignisse aus dem Gebiet des gemeinamen Communal-Lebens zur Veröffentlichung gelangen sollen. Das Communalblatt wird an jedem Sonntag Morgen ausgegeben werden und in einem durch das vorhandene Material bedingten Umfang von einem bis mehrere Bogen Folioformat erscheinen. Dasselbe ist zwar zunächst nur zur Herbeiführung eines regeren Verkehrs zwischen den Communalbeamten selbst bestimmt, soll jedoch auch im weiteren Publikum allen denen zugänglich sein, welche für die Angelegenheiten der ersten Commune des Landes ein lebhafteres Interesse haben. Der Abonnementspreis ist für die Lesenden auf 15 Sgr. pro Vierteljahr festgesetzt. Auswärtige abonniren bei dem Königl. Haupt-Post-Amt oder den ihnen zunächst gelegenen Königl. Postämtern. Berlin, den 8. Juni 1860.

Der Magistrat.

hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt.

Ziehung 1. Juli.

Nach Danzig. (Elbing.)

A. 1. Dampfer „Colberg“ am 26. Juni, Morg. 6 Uhr. Cajüteplatz 3 Thlr. Deckplatz 1 1/2 Thlr.

Rud. Christ. Griebel.

Regelmäßige Fahrten des Dampfschiffes „Albert“

zwischen Stettin, Grabow, Arthursberg, Frauen-dorf und Gohlow an den Wochentagen: Abfahrt von Stettin: Nachmittags 1 1/2, 3, 4 1/2, 6 und 7 1/2 Uhr. Abfahrt von Gohlow: Nachmittags 2 1/4, 3 1/4, 5 1/4, 6 3/4 und ca. 8 1/2 Uhr. Fahrpreis 2 1/2 Sgr. pro Person. Abonnements-Billets 15 Stück für 1 Thlr.

Regelmäßige Dampfschiffahrt zwischen Stettin, Cüstrin, Frankfurt a. O. und den Zwischenstationen

per Dampfschiffe „Adler“ und „Orkan“, Capt. Graeber. Capt. Vene. Abgang von Stettin jeden Montag und Donnerstag früh 5 Uhr. Abgang von Frankfurt a. O. jeden Mittwoch und Sonnabend früh 5 Uhr. Dauer der Fahrt abwärts ca. 12 Stunden.

Nach Schwedt über Greifenhagen, Garz und Fiddichow

per Dampfer „Prinz Carl“ Capt. Busse. Abgang von Stettin: an jedem Wochentage Nachmittags 4 Uhr. Abgang von Schwedt: an jedem Tage früh 5 1/2 U.

Dauer der Fahrt ca. 3 1/2 Stunde. Für die sonntäglichen Her- und Rück-Fahrten werden Extra-Billets zum halben Fahrpreis angegeben.

Die Direction der Stett. Dampf-Schlepp-Schiffahrts-Gesellschaft.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Durch Unterzeichnete ist zu beziehen: Die Odontoplastik.

Neue Methode, Zähne dauerhaft mit Gold zu plombiren und theilweise oder ganz gestörte Zahnkronen in ihrer ursprünglichen Form wieder herzustellen. Eine populäre Vorlesung für jene, welche um die Erhaltung ihrer schmerzhaften Zähne besorgt sind und gründliche Hülfe suchen, von Dr. Carl Maria Faber. Mit 17 Illustrationen in Farben- u. Golddruck. Preis 10 Sgr. R. Grassmann's Buchhandlung.

Im Verlage der **Plahn'schen** Buchhandlung in Berlin erschien soeben:

Ein Hinterpommer in und bei Berlin. Memoiren,

erzählt vom Geist **Puck**.

Preis: sauber broschirt 10 Sgr.

Dieses Schriftchen empfiehlt sich durch seine naturgetreuen, höchst pikanten Situationen jedem Leser, dem es gewiß einige kurzweilige Stunden bereiten wird. Vorräthig in

R. Grassmann's Buchhandlung in Stettin,
Schulzenstraße Nr. 17.

Die Danziger Zeitung

erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Die ernstlichen Bemühungen, um unsere Zeitung, ohne Vernachlässigung der allgemeinen Interessen des Vaterlandes, insbesondere zum Organ für alle politischen und sozialen Interessen der Provinz Preußen zu machen, haben in der bedeutend vermehrten Theilnahme des Publikums einen sehr erfreulichen Erfolg gehabt. Wir werden Mittel und Arbeit nicht scheuen, das Gebiet, auf welchem sich unsere Zeitung bewegt, immer weiter auszuweiten und bei dem von Tage zu Tage wachsenden Interesse für die politischen Ereignisse stets darauf bedacht sein, für die schnellste und umfassendste Verbreitung der neuesten Nachrichten hier, sowie in der Provinz Sorge zu tragen.

Ein sorgfältig redigiertes **Feuilleton** bringt Erzählungen und Besprechungen aus dem Gebiete der Kunst und Literatur. Von den nach Japan abgesetzten preussischen Kriegsschiffen werden wir ausführliche und fortlaufende Original-Korrespondenzen liefern.

Die Danziger Zeitung erhält täglich **Berliner Börsen-Berichte** und außerdem **alle politischen Ereignisse von Wichtigkeit** telegraphisch gemeldet; über die hiesige Getreide-Börse, sowie über die Königsberger, Stettiner und Berliner kommen täglich ausführliche Berichte, über die Londoner, Amsterdamer und Elbinger wöchentlich 2 bis 3. Die Danziger und Thormer Schiffslisten werden vollständig geliefert. Bei außerordentlichen Ereignissen erscheinen Extrablätter.

Das **Abonnement** beträgt pr. Post pro Quartal 1 1/2 Thlr.

Die Expedition der Danziger Zeitung.

Deutsche Allgemeine Zeitung.

Verlag von **F. A. Brockhaus** in Leipzig.

Die Deutsche Allgemeine Zeitung wird fortfahren, als ein im wahren Sinne liberales und nach allen Seiten unabhängiges Organ, ihrem Motto getreu „Wahrheit und Recht, Freiheit und Gerechtigkeit“ als einzige Richtschnur ihres Wirkens zu betrachten. Die Wohlfahrt und Einigkeit des ganzen Deutschlands erstrebend, wird sie nicht ermüden, einseitig für Reform der Bundesverfassung, andererseits für Verbesserung der Zustände in allen deutschen Einzelstaaten zu wirken und zwar ebensoviele in Preußen als in Oesterreich und ganz Deutschland, namentlich aber auch in Sachsen, mit dessen Zuständen sie sich vorzugsweise eingehend beschäftigt.

Um den Anforderungen des fortwährend sich vergrößernden Leserkreises der Deutschen Allgemeinen Zeitung immer mehr zu entsprechen, ist dieselbe vom neuen Jahre an durch eine Sonntags erscheinende Beilage vermehrt worden, indem die eine „Ergänzung zu allen Zeitungen“ bildenden „Fitzenden Blätter der Gegenwart“, die in der kurzen Zeit seit ihrer Begründung bereits den allgemeinsten Beifall gefunden haben, ihr beigelegt werden. Die Abonnenten der Zeitung erhalten diese Beilage zu einem wesentlich ermäßigten Preise, ohne indeß zum Bezuge derselben verpflichtet zu sein.

Das Abonnement auf die Deutsche Allgemeine Zeitung beträgt ohne Sonntagsbeilage wie bisher vierteljährlich 1 1/2 Thlr., mit Beilage 2 Thlr., und wird von allen Postämtern Deutschlands, Oesterreichs und des Auslandes angenommen. Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement, weshalb die bisherigen und die neu eintretenden Abonnenten außerhalb Leipzig gebeten werden, ihre Bestellungen sofort zu machen, damit keine Verzögerung in der Ueberlieferung der Zeitung stattfindet. Bei der Bestellung ist zur Vermeidung von Störungen ausdrücklich zu bemerken, ob die Zeitung mit oder ohne Sonntagsbeilage gewünscht wird.

Inserate (die Zeile 2 Sgr.) finden durch die Deutsche Allgemeine Zeitung die weiteste und zweckmäßigste Verbreitung.

Den geehrten Versicherungs-Gesellschaften, Samen-Handlungen u. s. w. empfehle ich

das **Randower Kreisblatt**, welches von sämtlichen Gutsbesitzern und Schulzen u. gehalten wird, und wegen der amtlichen Bekanntmachungen gehalten werden muß, zur geneigten Insertion.

R. Grassmann's

Sortiments- und Verlags-Buchhandlung.



Zu verkaufen.

Eine sehr freundliche Besitzung, im romantischsten Theile des hiesigen Thales gelegen, mit massiven Wohn- und Wirtschafts-Gebäuden, tapezierten Zimmern, gewölbten Stallungen, 40 Mrg. durchweg fleisfähigem Acker mit vorzüglichem Fruchtstand, 7 Mrg. Kiesel-Wiesen, ist mit komplettem lebenden und todtten Inventarium nebst eleganter Equipage, für den Preis von 55000 Thlr. Familienverhältnisse wegen zu verkaufen. — Selbstkäufer erfahren das Nähere unter O. M. poste restante franco Erdmannsdorf.

Da ich mein Gut Michendorf bei Potsdam, Areal 681 Morgen, baldigst einem realen Käufer zu überlassen wünsche, so bitte ich nähere Anmeldungen entgegenzunehmen bei **v. Platen** daselbst.

Direkt bezogen von Panama und Maracaibo.

Von unserem Hamburger Hause empfangen wir ein Commissions-Lager der schönsten

Panama- und Maracaibo-Hüte und verkaufen solche fast zur Hälfte der üblichen Verkaufspreise.

Besonders machen wir **Wiederverkäufer** hierauf aufmerksam.

Gbr. Cronheim,
oberhalb der Schuhstraße.

Weisse Gardinenstoffe

empfehl billigt am Platze

J. Wachsmann.

Steinkohlen-Deer

in Partien und einzelnen Tonnen empfehlen
Schroeder u. Schmerbauch.

Norweg. Kräuter-Machovis

in kleinen Töpfchen, auch ausgewogen,
Neuen engl. Matjes-Hering,
das Beste, was bis jetzt davon angekommen, offerirt billigt

Carl Stocken.

Dünger-Gyps
in Fässern billigt bei

G. Borch & Co.

landwirtschaftliches Commissions- und
Expeditions-Geschäft.

Drehrollen,

sauber und gut gearbeitet, 2 Jahre Garantie, bei
W. Panthen, Schlossermeister,
Hofmarktstraße Nr. 15.

Vermischte Anzeigen.

Die geehrten Besucher des **Victoria-Gartens** ersuche ich ergebenst, sich bei
Entrichtung des Entrees an Concerttagen
Billets geben zu lassen und dieselben an
der Controle zurückzureichen.
Ad. Moses.

Dr. Ed. Wilh. Possner's Heil-Anstalt und Pensionat

für Nerven- und Krampffranke

(unter Auschluss von Geisteskranken)
zu **Schloß Steinbeck** bei Treuenhagen a. D.
Mein Institut 5 1/2 Meilen von Berlin, 2 Meilen vom Bahnhofe Neustadt E.-W., mit vielen hohen gesunden Räumen, umgeben von schattigen Gärten und 40 Mrg. Land und reiner Luft u., hat sich seit Jahren als ein in jeder Beziehung heilbringender Aufenthalt für Nerven- u. Krampffranke bewährt. Näheres enthaltende Programme werden auf Verlangen eingesandt.

Auf dem Rittergute **Wartin**, eine halbe Meile vom Bahnhofs-Café entfernt, wird ein fautionsfähiger Milchpächter, welcher die Milch, etwa 5- bis 600 Quart täglich, gleich aus dem Stalle abnimmt, gesucht.

Feldmesser-Arbeiten werden angenommen.
Stettin, Rosengarten 9/10 3 Tr. hoch.

Kupferstiche, Zeichnungen u. Bücher
werden von jeder Art Flecken gereinigt bei
J. Rogge,
gr. Oderstraße Nr. 22.

Wäsche wird sauber und billig gewaschen
Oberwief 45, 1 Tr.

Vermietungen.

Der zweite Stock des Hauses
Mittwochstraße Nr. 18, bestehend
aus 5 Zimmern nebst allem nur
nötigen Zubehör, im nötigen
Fall können auch 8 gegeben wer-
den, ist zum 1. Oktober cr. zu
vermieten.

Eine große Räumlichkeit, zur Tischlerei, Dreherei
oder zu einem ähnlichen Geschäft sehr geeignet, wozu
auch event. ein Theil Dampfkraft abgetreten werden
kann, steht zu vermieten
Grabow, Wiesenberg Nr. 179.

Eine fein möblirte Stube und Cabinet, beides
hell mit schöner, freier Aussicht, ist zum 1. Juli, pro
Monat 7 Thlr., zu vermieten Neustadt, Bergstraße
neben der Altkatholischen Kirche, 2 Treppen rechts, auf
Verlangen auch Burschengelast.

Eine reizend gelegene Sommer-Wohnung von
2 Stuben und Zubehör mit oder ohne Garten, ist
in der Nähe Stettins zu vermieten. D. N. bei
Pritzlow, Hagenstr. Nr. 5.

Gr. Lastadie Nr. 44, — Schwarzer Adler — ist
das Parterre-Lokal als Comptoir zum 1. October c.,
auf Verlangen auch früher zu vermieten. Remisen
sind sogleich zu vermieten.

Zum 1. October ist große Oderstr.
15 — 16, ein schönes Quartier von 6 Zim-
mern nebst Zubehör, 3 Treppen hoch, im
Verbande mit einem Comptoir parterre zu
vermieten.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein verheiratheter Mühlenwerkführer, der mit
der Dampfmaschine und allen praktischen Baufach-
nissen sehr gut vertraut ist und gute Zeugnisse besitzt,
sucht bald einen Posten. Adressen werden erbeten
unter F. S. Bries poste restante.

Ein junger Mann v. außerhalb, Sohn achtbarer
Eltern, der eine sehr gute Hand schreibt und schon
einige Jahre in einem Bureau gearbeitet, wünscht bei
geringen Ansprüchen eine ähnliche Stellung.
Näheres bei **Dannell,** Splittstr. 4.

Lumpensortirerinnen

finden Beschäftigung. Breitstr. 64.

Ein junger Mann, Kellner, wird sogleich oder
zum 1. Juli verlangt in Stargard im Schützenhaus.

Eine concessionirte Erzieherin, die auch im Fran-
zösischen, Englischen und in der Musik Unterricht er-
theilt, sucht ein Engagement. Adressen unter H. Z.
beliebe man in der Expedition dieses Bl. abzugeben

On cherche une française religieuse pour servir
de bonne à une petite fille de deux ans. S'adresser
franco à C. E. Marienwerder W.-Pr. poste restante.

Das Photographische Atelier

von

Carl Müller aus Berlin,

Schüler des Herrn Behrend, Hof-Photograph Sr. Maj. des Königs,
befindet sich auf kurze Zeit im Schützen-Garten und empfiehlt sich einem
hohen Adel und werthgeschätzten Publikum zur Anfertigung von Portrait-
Photographien nach der berühmten Methode von Haase. Sprechend ähnliche
Portraits von 10 Sgr. an.

Uebersicht

des Abgangs und der Ankunft der
Bahnzüge und Posten zu Stettin.

A. Bahnzüge (Abgang).
Nach Berlin: I. Zug 6 U. 35 M. fr., II. Zug 1 U.
55 M. Nachm. (in Tantow Anschluß an die Pers.-
Posten nach Greifenhagen und Bahn und von da
nach Pyritz), III. Zug 6 U. 30 M. Abds. (in Tan-
tow Anschluß an die Pers.-Posten nach Garz, Pen-
tun, Greifenhagen, Fiddichow), Güterzug 8 U.
30 M. Vorm.
Nach Cöslin-Colberg: I. Zug 6 U. 50 M. fr.
Nach Kreuz: I. Zug 10 U. 33 M. Vorm. (in Alt-
Damm Anschluß an die Pers.-Posten nach Colberg
und Pyritz).
Nach Kreuz und Cöslin-Colberg: II. Zug 3 U. 20
M. Nachm.
Nach Stargard 10 U. 35 M. Abds. (in Alt-Damm
Anschluß an die Pers.-Post nach Pyritz und von
dort weiter nach Bahn).

(Ankunft).
Aus Berlin: I. Zug 10 U. 15 M., II. Zug 3 U. 3 M.
Nm., III. Zug 10 U. 20 M. Abds., Güterzug 1 U.
35 M. Nm.
Aus Stargard: 6 U. 15 M. fr.
Aus Kreuz und Cöslin-Colberg: I. Zug 12 U. 40
M. Nm.
Aus Kreuz: II. Zug 6 U. 16 M. Abds.
Aus Cöslin-Colberg: II. Zug 11 U. 47 M. Abds.

B. Posten (Abgang).
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. fr.
Personenpost nach Pasewalk (Stralsund) 10 U. 30 M.
Vorm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 12 U. Mitt.
Personenpost nach Pasewalk (Stralsund) 3 U. 30 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 30 M. Abds.
Personenp. nach Gollnow, Swinemünde, Wollin, Cam-
min, Stepenitz 6 U. Ab.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. 30 M. Nm.
Schnell-Post nach Pasewalk, Stralsund, Demmin,
Uckerbinde 9 U. 45 M. Abds.
Personenpost nach Colberg, Cammin, Wollin, Gölzow
12 U. Nachts.

(Ankunft).
Personenpost aus Colberg, Swinemünde, Wollin, Cam-
min, Gölzow, Stepenitz 4 U. 20 M. fr.
Schnellpost aus Pasewalk, Stralsund 6 U. 55 M. fr.
Botenpost aus Züllchow und Grabow 7 U. fr.
Personenpost aus Pölitz 7 U. 55 M. fr.
Personenpost a. Gollnow, Cammin, Wollin 9 U. 20 M.
Personenpost aus Pasewalk (Stralsund) 1 U. 5 M. Nm.
Kariolpost aus Züllchow und Grabow 1 U. 15 M. Nm.
Personenpost aus Pasewalk (Stralsund) 5 U. 35 M. Nm.
Botenpost aus Züllchow u. Grabow 7 U. 30 M. Nm.